

Zur Einführung

Autor(en): **D.F.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **49 (1969-1970)**

Heft 1: **Neutralität : aktiver? : Aktionsmöglichkeiten des neutralen Kleinstaates**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neutralität — aktiver?

AKTIONSMÖGLICHKEITEN DES NEUTRALEN KLEINSTAATES

ZUR EINFÜHRUNG

Zwei Fragen sind es, die die aussenpolitische Grundsatzdiskussion in allen neutralen Ländern gegenwärtig beschäftigen. Die erste Frage zielt auf die Politik der einzelnen Staaten und lautet: Welchen Spielraum für eine aktive Politik besitzt der neutrale Kleinstaat trotz – und vielleicht gerade wegen – seiner Neutralität? Die zweite Frage betrifft die Gesamtheit der Neutralen: Gibt es Möglichkeiten zu einer Zusammenarbeit zwischen neutralen Kleinstaaten?

Die folgenden Beiträge befassen sich ausschliesslich mit der ersten Frage. Aber die Antworten darauf sind wichtig für das Problem, auf das die zweite Frage hindeutet: Wenn eine Zusammenarbeit zwischen den Neutralen angestrebt wird, so hat diese nur einen Sinn, falls auch gewisse Grundvorstellungen über das, was unter «neutraler Politik» verstanden sein soll, gemeinsam geteilt werden. Sich mit dem Etikett «neutral» zufriedenzugeben und daraus gleich auf eine Gemeinsamkeit der aussenpolitischen Ziele und Methoden zu schliessen, hiesse Begriffsrealismus treiben.

Will man aber wissen, was «neutrale Politik» im Einzelfall bedeutet, so sollte man nicht nur auf das blicken, was der Neutrale an Handlungen unterlässt, sondern auf das, was er an Aktion für möglich oder für wünschenswert hält. Wir haben fünf prominente, wissenschaftlich tätige Autoren aus fünf Ländern gebeten, uns die Frage nach den Aktionsmöglichkeiten der neutralen Kleinstaaten zu beantworten. Unter den fünf hier berücksichtigten Ländern befindet sich auch Jugoslawien; das mag einen Schweizer überraschen, doch trägt der Vergleich mit einem Beispiel aus dem Kreis des «Nonalignment» zweifellos dazu bei, die eigene wie die andern Positionen besser zu verstehen.

D. F.

Le cas de la Suisse

JACQUES FREYMOND

Attachés aujourd'hui encore comme par le passé à une politique de neutralité dont ils ne se sont pas mal trouvés jusqu'ici, les Suisses s'efforcent avec plus ou moins de bonheur d'en compenser les effets négatifs par une affirmation de leur volonté de participation. Leur sensibilité à tout ce qui se passe dans les pays voisins, leur crainte constante d'un isolement intellectuel